



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 23. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den bisherigen Aufscher über den Badeplatz, Schwimmlehrer Kettenbeil, entlassen haben und der Hallore Friedrich Ebert aus Halle an seine Stelle getreten ist.

Der *ic.* Ebert, welcher uns als ein tüchtiger Schwimmlehrer gerühmt worden ist, wird ebenfalls eine Schwimm-Anstalt einrichten und Schwimmstunden geben.

Merseburg, den 13. Juli 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Commissionair Friedrich August Rindfleisch hierselbst mit Genehmigung der Königl. Regierung als außergerichtlicher Auktions-Commissarius angestellt und verpflichtet worden ist. Der *ic.* Rindfleisch hat auf Höhe von 200 Thalern Kaution bestellt.

Merseburg, den 15. Juli 1845.

Der Magistrat.

(892) **Bekanntmachung.** Auf

den 13. September *er.*, Vormittags 10 Uhr,

soll die der hiesigen Commun gehörige Stadt-Schäferei, bestehend aus den Nr. 255. des Hypothekenbuchs von Schleuditz eingetragene Haus, Hof Ställe und Garten, und dem dazu gehörigen Hütungsrechte, an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in der hiesigen Magistrats-Expedition eingesehen werden können.

Die Localien würden sich übrigens zur Einrichtung einer Fabrik eignen.

Sollte kein annehmlisches Gebot abgegeben werden, so würde dieselbe im obigen Termine auf 3 Jahr verpachtet werden.

Schleuditz, den 10. Juli 1845.

Der Magistrat.

(915)

Auction.

Der gesammte Mobilien-Nachlaß der zu Cracau verstorbenen Nachbar Johann Adam Hülfschen Eheleute, bestehend in Meubles und Hausgeräthe, Wagen und Geschir, Pferden, Kühen, Schweinen, Vorrath an Getreide und Stroh, so wie an Nutz- und Brennholz, und endlich die auf den Hülfschen Grundstücken in Schandendorfer, Unterkrigstädter und Wünschendorfer Flur auf dem Stiele stehende Erndte, soll auf den

6. August a. c. und nach Befinden die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr ab

in dem Hülfseschen Wohnhause zu Cracau öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Lauchstädt, den 20. Juli 1845.

Königliche Gerichts-Commission.

(876) **Subhastations-Patent.** Die zu Delitz am Berge, unweit Lauchstädt und Halle belegene, unter Nr. 7. des Hypothekenbuchs von Delitz a. B. eingetragene, den Erben des verst. Leinwebers Johann Ernst Vogel gehörige Kossätengutsbesitzung, wozu pertinentialiter Eine Viertelhufe Feld gehört, gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Kaufbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Gerichts (Merseburg, Schmalegasse Nr. 534.) zur Einsicht vorliegenden Taxe, auf 790 Thlr., soll, behufs der Auseinandersetzung der Miteigenthümer, in freiwilliger Subhastation im Bietungstermine

den 7. August 1845, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthose zu Delitz a. B. mit der diesjährigen Erndte verkauft werden.
Merseburg, den 12. Juli 1845.

Patrimonialgericht Benkendorf mit Delitz a. B.
Butte.

(891) **Nothwendiger Verkauf.**

Das bei Ostrau belegene, dem Friedrich Wilhelm Siegel gehörige und sub Nr. 4 katastrirte Wohnhaus sammt Zubehör, abgeschätzt auf 120 Thlr. soll auf
den 19. September d. Js., Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle zu Reuschberg subhastirt werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen können bei dem Richter Herrn Saxe daselbst eingesehen werden.
Reuschberg mit Ostrau, den 18. Mai 1845.

Adel. Säpfersche Patrimonial-Gerichte.
Leonhard, Just.

(893) **Feld-Verkauf.** Die Erben des Herrn Regierungs-Rath Baumgarten-Crusius weil. zu Jena beabsichtigen die von ihm in hiesiger Gegend besessenen Feldgrundstücke und zwar sowohl
ein nach dem Flurbuche 5½ Acker 33 Ruthen haltendes Viertellandes in Merseburger Flur
als auch

ein Stück Wiesenfeld in Meuschauer Flur, nach dem Flurbuche 1½ Acker 42 Ruthen haltend,
zu verkaufen, wobei nach Befinden zugleich die Erben der Frau Bürgermeisterin Klinkhardt weil. hieselbst

das ihnen gehörige, nach dem Flurbuche ebenfalls 1½ Acker 42 Ruthen haltende Stück Wiesenfeld in Meuschauer Flur, was mit jenem eine Breite bildet,
mitverkaufen werden.

Es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den
25. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,
anberaumt und wollen sich dazu zahlungsfähige Kauflustige auf meiner Geschäftsstube einfinden.
Merseburg, den 17. Juli 1845. Der Justiz-Commissar **Grumbach.**

(903) **Kartoffeln-Verkauf.** Kommen Sonntag den 27. Juli d. J. Nachmittags halb 4 Uhr habe ich mir vorgenommen, 28 Gehen zeitige Jacobus-Kartoffeln, welche sich noch in der Erde befinden, in einzelnen Parthien zu 2, 3 und 4 Gehen, gegen baare Zahlung meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen.
Chaussee-Haus bei Leuna, den 20. Juli 1845. **Gebler.**

(888) Verkauf von Kartoffeln auf dem Felde.

Der Unterzeichnete beabsichtigt 6 bis 7 Heimzen auf dem Felde stehende Kartoffeln, in hiesiger Flur am Hohendorfer Raine belegen, 6 und 10 gehenweise meistbietend zu verkaufen. Der Verkaufstermin wird

den 25. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem oben genannten Feldgrundstück gehalten, und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden. Der Sammelplatz ist im Thiemannschen Gasthose vor dem Gott-
hardtsthore. Der Deconom Wirth.

(916) Verkauf von Feldfrüchten.

6 Heimzen Korn am Kriegstädter Wege und 2 Heimzen Erbsen am polnischen Wege, beide Früchte vom Schloßenwetter nicht betroffen, beabsichtigt der Unterzeichnete Sonnabend als den

26. Juli Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle auf dem Halme meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst auf dem Scharreschen Kaffeehause zu der oben bemerkten Zeit einfinden, um von da aus die Früchte in Augenschein zu nehmen. Wirth.

(898) Pferde-Verkauf.

Freitag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
sollen vom Königlichen 12. Husaren-Regiment auf dem Klosterhose hier 30 Stück überzählige Dienstpferde öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Bestbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 19. Juli 1845.

Der Oberst und Regiments-Commandeur
v. Borcke.

(901) Verkauf. Eine einspännige Chaise, halb verdeckt, übrigens sehr leicht, mit oder ohne Pferd und Geschirre, verkauft J. C. Schüler in Merseburg.

(896) Verkauf. Ein brauner Wallach, 9 Jahr alt, sowohl als Wagen-, wie als Reitpferd zu gebrauchen, steht zu verkaufen in Pissen bei Ihlesfeldt.

Zwei Drescher-Familien, welche Atteste ihrer Ehrlichkeit, ihres guten Betragens und ihrer Brauchbarkeit beibringen können, werden zum sofortigen Antritt gesucht, von Ihlesfeldt.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Hausmädchen, welches gute Atteste über ihre Brauchbarkeit und Betragen aufweisen kann, in Pissen bei Ihlesfeldt.

(909) Verkauf. Ein Fortepiano, ganz neu und von gutem Tone, so wie eine ziemlich neue und gut gehende Drehrolle, sollen wegen Ortsveränderung billig verkauft werden Dom Nr. 256. neben der Reitbahn.

(914) Auction. Auf gerichtliche Verfügung sollen den 26. Juli d. J., von 11½ Uhr Vormittags an, auf dem Rathhause, 54 Flaschen Franz- und Rheinwein gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 21. Juli 1845.

Nagel, Auct.

(895) Auction.

Sonntag den 27. Juli Nachmittags von 5 Uhr an, sollen von Unterzeichnetem, in der Wohnung des Einwohners August Erberth zu Cröllwitz, mehrere Mobilien an Betten, Wäsche und Kleidungsstücken, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Herzog.

(889) **Grasverpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung einer in Meuschauer Flur am Kirchstege belegenen $4\frac{1}{2}$ Acker haltenden einschürigen Wiese soll, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen

den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich im Pohleschen Kaffeehause zu Meuschau Nachm. 2 Uhr versammeln. **Wirth.**

(873) **Verpachtung.** Die der minorennen Wilhelmine Alberts zugehörigen Grundstücke, an:

- a) einer halben Scheune vor dem Sixtithore hieselbst in den Leunaer Scheunen,
- b) einer ganzen Scheune daselbst,
- c) einer halben Hufe Feld in der Merseburger Flur, und
- d) zwei Wiesen in der Meuschauer Flur,

sollen anderweit auf sechs Jahre vom 1. April 1846 bis dahin 1852 meistbietend verpachtet werden und habe ich hierzu einen Termin auf

den 2. August 1845, Nachmittags 2 Uhr,
in meiner Wohnung hieselbst in der Breitengasse Nr. 464. angesetzt, wozu zahlungsfähige Pächter eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können bei mir noch vor dem Termine eingesehen werden.
Merseburg, den 14. Juli 1845.

Der Fleischermeister **Römer**,
als Vormund der minorennen Alberts.

(900) **Obstverpachtung.**

Die diesjährige Obstnutzung in den zum hiesigen Rittergute gehörigen Gärten und Anlagen soll

Sonntag den 27. Juli, Morgens 11 Uhr,
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Niederbeuna, den 20. Juli 1845. **Geisler.**

(887) **Logis-Vermiethung.** Eine Stube, woran sich zwei Kammern befinden, nebst Zubehör, steht von Michaelis ab zu vermieten, in der Breitegasse beim Bäckermeister **Kraft.**

(871) **Logis-Vermiethung.** Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten Oberburgstraße Nr. 287.

(899) **Logis-Vermiethung.**

In der obern Altenburg, im ehemaligen Hause der Frau Bauschreiber Kniep Nr. 826., ist von jetzt ab die obere Etage, welche der Herr Regierungs-Referendar von Krosigk bewohnt hat, getrennt oder im Ganzen zu vermieten.

(911) **Logis-Vermiethung.** In der ersten Etage ist noch ein Logis zum 1. October d. J. zu vermieten.
L. A. Weddy am Markt.

(905) **Logis-Vermiethung.** 3 Stuben und Kammern mit Zubehör, zwei zusammen und eine für sich sollen an stille Familien vermietet und können zum 1. Oktober bezogen werden
beim Nagelschmiedemeister **Schmieder**,
Merseburg, den 14. Juli 1845. Oberaltenburg Nr. 828.

(913) **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Dom, sondern auf dem Hofmarkt bei dem Schlossermeister Herrn Bichter wohne, und bitte, mir auch in meiner jetzigen Wohnung das bisherige Zutrauen schenken zu wollen.

Carl Francke, Kammacher.

(912) **Handlungs-Anzeige.** Von neuen sehr fetten Seringen erhielt wieder Zusendung
L. A. Weddy.

(894) **Anzeige für Damen.**

Der Schnürleibfabrikant **M. Ebert** aus Halle empfiehlt zu diesem Markt sein vollständig wohlaffortirtes Lager von Schnürleibern in französischer und Wiener Facon, vom kleinsten bis zum größten. Ferner empfiehlt er auch Morgenleibchen nicht zum Schnüren; auch ein wohlaffortirtes Lager von Steppröcken in allen Farben. Der Laden ist dem Hrn. Conditior Frank gegenüber an der Stadtkirche.

(908) **Empfehlung.** Einem Hochverehrlichen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das Geschäft des verstorbenen Zeug- und Sägeschmiedemeisters Finsterbusch nebst Handel und alle in dies Fach einschlagende Artikel übernommen, und unter meiner Firma fortführen werde.

Das Vertrauen, welches mein Vorgänger, welcher das fragliche Geschäft viele Jahre schwunghaft betrieben und dessen nachgelassene Wittve, meine jetzige Frau, während der Zeit ihres Wittwenstandes genossen, bitte gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem reell, prompt zu bedienen und die billigsten Preise zu stellen mein Bestreben seyn wird.

Merseburg, den 21. Juli 1845.

C. F. Liebich,

Zeug- und Sägeschmiedemeister, Markt Nr. 9.

(907)

Franz Schwarz

am Markt „Stadt Berlin“

erhielt in Commission:

Dampf-Kaffee von Ernst Preuse in Berlin à Pfund 16, 12, 10, 9 und 8 Sgr.

Meublestinktur das Flacon 4 Sgr.

Stahlfedertinte die Flasche 1½ und 4 Sgr.

Hühneraugenpflaster die Schachtel 10 Sgr.

Syngrometer nebst Gebrauchs-Anweisung 6 Sgr.

Tabackspulver, um auch dem geringsten Taback den angenehmsten Geruch zu geben, die Schachtel ½ und 1 Sgr.

Radicaler Wanzentod à Flacon 4 Sgr.

Babbisches Fliegenwasser, dessen Verkauf von einem hohen Ministerium des Innern genehmigt, und von der Königl. medicinisch-chirurgischen Academie zu Dresden geprüft, die Flasche 1½ und 3 Sgr.

Englische Thran-Glanz-Wichse die Büchse 1 und 1½ Sgr., die Schachtel 3 und 6 Pf.

(902) **Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Jahres-Bericht und Rechnungs-Abschluß pro 1844 der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck liegen zur gefälligen Einsicht bei mir bereit. —

Da die Gesellschaft durch Vielseitigkeit in den Versicherungs-Arten sich auszeichnet, den zu Versicherenden manche, nur von ihr gewährte, Erleichterungen, und, neben vollkommener Sicherheit, drei Vierteltheile des ganzen Gewinnes darbietet — so glaube ich das gedachte nützliche Institut dem Publico zu thätiger Theilnahme empfehlen zu können. — Formulare zu Versicherungs-Anträgen u. s. w. werde ich gern mit der zu wünschenden nähern Auskunft ertheilen.

Merseburg, im Juli 1845.

Leopold Meißner.

(906) **Lehrlings-Gesuch.** Es wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht, welcher gesonnen ist, die Schneider-Profession zu erlernen, bei dem Schneidermeister **Schastei** in der Burgstraße.

(917) **Bekanntmachung.** Dem Vernehmen nach werden Braunkohlenziegel unter dem Vorgeben, daß sie von unserm Kohlenwerke seyen, nach Merseburg geliefert, ohne daß dies der Fall ist. Wir finden uns dadurch veranlaßt, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß Braunkohlenziegel aus unserm Kohlenwerke nur durch den Herrn Expedient Piezsch zu Merseburg auf vorherige bei ihm zu machende Bestellung dorthin geliefert werden und bitten daher das dasige verehrl. Publikum hiermit ergebenst, sich an diesen zu wenden. Wir bemerken übrigens noch, daß unser Fabrikat von ganz vorzüglicher Qualität und von größerem Format als im vorigen Jahre ist.

Kohlenwerk Gottesjegen bei Rosbach, den 18. Juli 1845.

Die Gewerkschaft daselbst.

(910) **Concert-Anzeige.**

Donnerstag den 24. Juli und den darauf folgenden Sonntag findet in Meuschau Concert statt. Der Anfang am Donnerstag 6 Uhr Abends und am Sonntag 3 Uhr Nachmittags.

J. F. Braun.

(918) **Einladung.** Zum Kirschkuchensfest und Tanzvergnügen Sonntag den 27. Juni, ladet ergebenst ein

Hartmann in Löpzig.

Ein Paar Fuder gutes Heu sind ebendasselbst zu verkaufen.

(904) **Einladung.** Sonntag den 27. Juli wird bei mir ein Sternschießen mit Bürschbüchsen gehalten, wozu ich alle Schießlustige einlade.

Röffen, den 21. Juli 1845.

Röser.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen...	1	22	6	bis	1	28	9	Gerste....	1	1	3	bis	1	2	6
Roggen...	1	11	3	bis	1	15	—	Hafer....	—	26	3	bis	1	—	—

Das Kinderfest zu Merseburg.

Am 7. Juli d. J. fand die Feier des Kinderfestes statt, zu dem auch diesmal in Liebe und Freude von den wackern Bürgern Vorbereitungen getroffen waren. —

Schon den Tag vorher, als die Hitze der Sonnenstrahlen der Kühle des Abends mehr und mehr wich, eilten viele hinaus auf den Platz, der sich für den kommenden Tag festlich herausputzte. Hier und da wurde noch an den Zelten gebaut, welche Jungfrauen und Jünglinge, in munterer Wechselrede durch Freude und Wis sich bekämpfend, mit Laubgewinden bekränzten und triumphirend mit dem Zeichen der vereinigenden und einladenden Freude, mit farbigen Wimpeln und Fähnlein krönten. Die schon hergerichteten Zelte luden die Vorübergehenden freundlich zu sich ein, in ihrem Schatten beim goldenen Bier zu ruhen. Ohne vorhergetroffene

Verabredung fand sich in den einzelnen Zelten Gleiches zu Gleichen, ohne die feindliche Abschließung, die sich im gewöhnlichen Leben noch immer breit zu machen versucht. Jünglinge und Männer sprachen fleißig dem Biere zu und mochten den Seidel gar ungern gefüllt sehen. Lange jedoch war nie und nirgends das Verweilen, sondern Hin- und Herwandern in freudiger Unruhe war immer zu schauen. Auch dem „Vorwärts“ des Zeitgeistes ward freudig gehuldigt und jubelnd folgte eine lustige Schaar dem Pfeifen der Locomotive.

Der Morgen des Feiertages brach an und brachte Jung und Alt, wer nur immer die Kinder liebte, in freudige Bewegung. Nach 8 Uhr eilten die Kinder über die mit weißem Sande und Blumen gar lieblich bestreuten Straßen in freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, und mit einem gewissen Stolze auf

Festkleider und Blumenschmuck nach dem Schulhause, daß sie heute nur für Augenblicke in seinen Räumen bergen sollte. Um 9 Uhr bewegte sich die Kinderschaar, von ihren lieben Lehrern geleitet, nach dem Marktplatz, ordnete sich hier und begrüßte den Festtag mit einem Gesange, der freilich wohl nichts weniger als die Gefühle der Kinder ausdrücken mochte. Nach dem Gesange bestieg ein Prediger die Kanzel und hielt eine Anrede an die Kinder, welche leider von der großen Sonnenhitze zu sehr gequält wurden, als daß sie die herzliche Rede mit Andacht hätten anhören können. Nachdem das Schlußlied gesungen war, verließen Alle freudig den Marktplatz, um daheim die Eindrücke der Sonnenstrahlen zu ver-gessen. Die Zeit zwischen dieser Einleitung des Festes und dem Auszuge nach dem Spiel-platz verstrich den Kindern unter dem Ordnen ihrer Spielgeräthschaften, unter ängstlichen, wiederholten Untersuchungen der Armbrüste, welche heute unter den Augen des Volkes die Geschicklichkeit ihres tapfern Führers bezeugen sollten, mit Aufspitzen der Stäbe und vielen andern wichtigen und sorgenvollen Beschäftigungen. Die Mutter wollte heute mit dem Essen gar nicht fertig werden; das Feuer brannte nicht hell, die Uhren gingen zu langsam und auf den Kaffee mochte nun gar Niemand warten: die mit Kränzen geschmückten Köpfschen der Mäd-chen guckten oft zum Fenster hinaus, sahen aber noch immer kein Kind zum Sammelplatze eilen oder kamen sicherlich zu spät, wenn alle schon fort waren.

Lange vor der festgesetzten Zeit waren die Räume der Schulen gefüllt und konnten zur bestimmten Zeit verlassen werden, da heute unter allen Kindern kein säumiges war.

Auf dem Marktplatz waren die wackern Väter der Stadt und die lieben Bürgerschützen mit ihrem braven Führer zum Empfange des Festzuges versammelt. Bald kam der Kinderzug an und setzte durch seine Größe, durch seine Fahnen- und Kränze-Pracht Jedermann in Erstaunen. Die Kinder wußten aber auch, wie prächtig sie sich herausgeputzt hatten und daß sie heute, als die Könige des Festes viel galten; darum gingen sie ehrwürdig steif und hielten mit gar wichtiger Miene den mit Blumen geschmückten Stab und die stattliche Fahne, die sie heute zu unblutigen und freudigen Wettkämpfen führten. Einige waren wohl auch mit Denkmünzen von

1843 geschmückt und trugen sie zum Beweise, daß sie das Fest schon einmal „mitgemacht“ hatten. Am schönsten aber machten sich doch unstreitig die Mädchen, wenn dies die jungen Herren auch nicht glauben wollen; die weißen und bunten Kleider, die schönen Kränze im Haar, die bunten Reife und Stöcke und vor Al-lem das stillzufriedene Lächeln standen ihnen al-lerliebst. — Die Musikchöre stellten sich an die Spitze des ungeduldig harrenden Zuges, die würdigen Väter der Stadt, die lieben Lehrer und die treuen Schützen führten die jauchzende Jugend nach dem Festplatze. Auf dem Fest-platz angekommen, nahm jeder Theil des Jugend-heeres schnell seinen Platz ein, den ihm der Ord-nungssinn und die Liebe des Festordners mit einem stattlichen Abzeichen bestimmt hatte.

Wie soll ich nun aber die verschiedenen Ver-gnügungen beschreiben? Soll ich der Reihe nach gehen, von einer Ordnung zur andern? Nein, nur den Gesamteindruck des Festes will ich schildern, ohne mich bei dem Vogel-, Stern- und Scheibenschießen, dem Topfschlag, Ball- und Reif-Werfen, den Kriegs-, Ringel- und anderen Spielen zu verweilen. — Ueberall herrschte Ordnung, Liebe und Freude; die Kin-der jubelten und rissen die Eltern, welche sich um den Kreis der Kleinen geschaart, zu gleicher Freude mit fort. Ueberall regten sich Gruppen, um sich am Anschau der verschiedenen Spiele zu ergötzen und alle blickten mit Freude und dem Wunsche in ihre Kinderjahre zurück, daß sie sich doch auch solcher Feste erfreut hätten. Kindlicher Sinn zog in Aller Herzen ein, und eine Freude war's zu sehen, wie die ernstesten Leh-rer sich ganz den Kindern hingaben und im schönsten Sinne des Wortes, selbst wieder zu Kindern wurden, um als Verständigere durch Anordnung die Freude der Gespielen zu erhöhen. — Zu lange dauernde Spiele werden am Ende ermüdend; das wußten die sorgsam und vor-sichtigen Väter; deshalb wurde ein Commando abgeschickt, die Jugend mit Speis und Trank zu erquickten. Die Vertheilung der Erfrischung unter eine so große Menge war aber kein leichtes Amt: nur Liebe verlich hierzu Kraft. War ein Korb von seiner süßen Bürde entlastet, schnell wurde aus dem Hauptquartier der spendenden Liebe ein neuer Vorrath gesandt, um überall hin, auch zu den Unbemittelten, Erquickung und Freude zu senden. Hier und da ertönten

jetzt schöne Vieder, durch welche vorzüglich die Neumärkter, wie schon im vorigen Jahre, die Zuhörer erfreuten. — Nachdem nun alle an Speis und Trank sich erquickt, nahm die Freude der Spiele wieder ihren Anfang, bis endlich, als die Sonne sich neigte, Trompetenklang und Trommelschlag an die Rückkehr mahnte. —

Der Heimzug geschah in eben der löblichen Ordnung als der Auszug. Nach einer Versammlung auf dem Marktplatz eilten die Kinder zu ihren Wohnungen, um von den Freuden zu ruhen und zu träumen: Niemand verließ den Platz ohne Dank gegen die Guten, welche die Wiederkehr des Festes veranlaßt und die Freude desselben durch gute Anordnung und Geschenke erhöht hatten.

Was kostet der Ruhm?

Rubini machte mit einem berühmten und gewandten Pianisten eine Kunstreise durch Deutschland. Bei dem Triumphzuge hatte jeder der beiden Künstler bis zur späteren Abrechnung über den beiderseitigen Gewinn einen Theil der Unkosten übernommen: Rubini zahlte Extrapost und Wirthsrechnungen, der Pianist die Concertunkosten. Als sie am Ende ihrer Tour waren, legte Rubini seine Rechnung vor, die nicht klein war, wollte aber seinen Augen nicht trauen, als er obenan auf der Gegenrechnung des Pianisten fand: „In München für den Enthusiasmus 200 fl.“ Eine ähnliche Ausgabe kehrte auf jeder Concertstation wieder und die Gesamtsumme für den Enthusiasmus belief sich auf runde 3000 fl. — „Das überrascht Sie?“ fragte der Pianist. Kennen Sie das Geheimniß glänzender Erfolge so wenig? Glauben Sie wirklich, daß man fanatische Verehrer umsonst auf der Gasse findet? In München wurden uns die Pferde ausgespannt, in Frankfurt haben wir Serenaden, in Dresden wurden wir wie Fürsten fettert, in Berlin war jeden Tag Auflauf unter unsern Fenstern und wenn wir öffentlich erschienen, wurde Vivat gerufen. Ueberall folgte uns ein Schweif von Verehrern, und Sie bilden sich ein, bloß Ihr Künstlerruf und Ihre Leistungen hätten das bewirkt? Die Bewunderung, mein Bester, ist von Natur stumm; soll sie laut werden und Lärm machen, so muß man ihr Zeit und Mühe vergüten. Die Comödie des Ruhmes erfordert Repräsentations- und Decora-

tionskosten; das kann freilich 3000 fl. kosten, aber das Capital ist gut angelegt; denn Pferdeausspannen, Nachtmusik und Fensterauflauf treiben das Publikum in unsere Concerte und bringen zwanzig Mal mehr ein als sie kosten. Große Erfolge, enorme Berühmtheiten u. s. w. sind nicht anders möglich; man muß Geld säen in dieser Welt, wo für Geld Alles zu erndten ist, sogar Ruhm und Unsterblichkeit!“ — Rubini zahlte stillschweigend seinen Antheil an den Ruhmeskosten, nahm sich aber vor, in Zukunft bescheidener zu seyn und nur den Beifall anzunehmen, der ihm kein baares Geld koste.

Sprüchwort = Räthsel.

Man ist sehr viel und doch auch wenig,
Wenn, was das Erste sagt, man ist.
Kurz das Zweite selbst beim König?
Und kürzer eine lange Frist,
Als die zwei Letzten, die nun kommen.
Das Ganze? — Wahlspruch jedes Frommen.

Auflösung des Worträthsels im vorigen Stück:
Luftschloß.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Dom-Diaco-
nus Simon (Antrittspredigt); Nachm. Herr Cand. Schinke.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Getrauet: der Thierarzt 1. Klasse und Kur-
schmidt Bretschneider mit Jgfr. J. E. Alberts von hier.
— Gestorben: der Bürger, Hausbesitzer und Torffabri-
kant Schmidt, 63 Jahr 1 Monat 15 Tage alt, am Bluts-
schlage.

Stadt. Geboren: dem Deconom Elste eine Tocht-
er; dem Handarbeiter Bloß ein Sohn; dem Zinngießer-
gesellen Haase ein Sohn. — Getrauet: der Bürger,
Hausbesitzer und Tuchschereemstr. Kohl mit Jgfr. A. Th.
J. Becker von hier. — Gestorben: die hinterl. Wittve
des Handarbeiters Rockendorf, im 68. Jahre, an Alters-
schwäche; der jüngste Sohn des Bürgers und Schuhmachers-
meisters Tegner, 17 Wochen 1 Tag alt, an Krämpfen; der
jüngste Sohn des Schwarz- und Schönfärbers in der Steck-
nerischen Fabrik Meier, 9 Monate 3 Wochen alt, am Sticks-
fuß; ein unehel. Sohn, 2½ Jahr alt, an Masern.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem herrschaftlichen Kutscher
Lappe ein Sohn; dem Handschuhmachermeister Schubach
eine Tochter. — Getrauet: der Hofmeister Geißler auf
hiesigem Werder mit Jgfr. Ch. W. Köhler von hier. —
Gestorben: die einzige Tochter des Zimmermannes Barth,
11 Monate alt, an der Verzehrung.